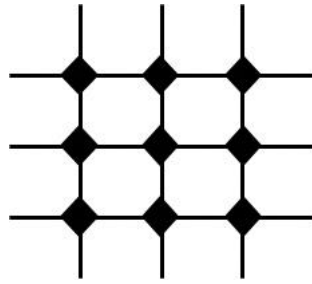


NETZ-Gespräch



29. November 2018

Freiwilligenarbeit in Österreich

Mit einem glühenden Bekenntnis zum Amt des Bürgermeisters: „Es ist ein dankbares Geschäft, denn die Dankbarkeit der Bürger wird einem direkt vermittelt“. So startete der langjährige Präsident des Österreichischen Gemeindebundes und selbst durch 28 Jahre Bürgermeister der Salzburger Gemeinde Hallwang, Helmut Mödlhammer, seinen Vortrag „Österreich ohne Österreicherinnen und Österreicher- was leistet die Zivilgesellschaft?“ im Rahmen des Netzgespräches am 29. November 2018.



Die Partner des Bürgermeisters sind die Bürgerinnen und Bürger in den ca. 2000 Gemeinden Österreichs, von weniger als 100 in der kleinsten Gemeinde Österreichs bis zur Stadt Wien mit 1,8 Millionen Einwohnern. Der persönliche Kontakt in vielen lebensnotwendigen Bereichen, von Kindergarten und Schule über Verkehr und Trinkwasserversorgung bis hin zur Müllbeseitigung machen das Gemeindeleben aus. Es funktioniert dort am besten, wo Bürgerinnen und Bürger sich persönlich angesprochen fühlen und sich am Gemeindeleben beteiligen. Mödlhammer entwickelte ein umfassendes Panorama der Bürgerbeteiligung von formeller Freiwilligenarbeit – Feuerwehren, Rotes Kreuz, Rettung, Musikgruppen, Sozialarbeit, Kirchenleben, Sportvereine ... und

informeller Freiwilligenarbeit – hervorragende Beispiele Hochwasserhilfe, Flüchtlingsversorgung in verschiedenen Wellen 1956 bis 2015.

Das Engagement nimmt interessanterweise eine unterschiedliche Entwicklung, während etwa die Mitarbeit in den Feuerwehren boomt, haben z. B. Kameradschaftsverbände Probleme.

Mödlhammer schloss mit einigen Aspekten positiver und negativer Zukunftsaussicht: Der „größte Feind“ des Engagements ist die zunehmende Dominanz der digitalen Welt; die Zeit, die für das Leben im Internet investiert wird, geht ab! Wir müssen aktive Pensionisten aktivieren!

Walter Schaffelhofer